Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 19 (1977)

Heft: 2: Solidarität. Teil 2

Artikel: Solidarisieren wir uns mit den Alten!

Autor: Eggli, Ursula

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-154568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SOLIDARISIEREN WIR UNS MIT DEN ALTEN!

Der folgende artikel ist ein auszug aus einem arbeitspapier der drehbuchgruppe. Diese begegnete in einem altersheim den problemen der alten menschen und stellte fest, dass sie denen der körperbehinderten gleichen. Beste voraussetzung, um sich zu solidarisieren — aber es ist nicht so leicht, wie es scheint.

- Red.

"Das heim ist sehr schön, mit einer wunderbaren aussicht. Aber ins nächste dorf hat man eine halbe stunde zu gehen und von dort fährt der bus nur dreimal am tag in die stadt. Da ich nicht mehr gut zu fuss bin, komme ich selten fort. Auch meine freundinnen kommen mich nicht mehr besuchen, da es hier zu abgelegen ist. Ausserdem wird das heim religiös geführt, das gefällt nicht allen."

Stammt dieser bericht von einer alten oder behinderten person? Es sind alte leute, die so ihr unbehagen formulieren. Dasselbe unbehagen, die gleichen schwierigkeiten, denen auch wir behinderte immer begegnen, mit denen auch wir leben.

Wir haben in letzter zeit viel von solidarität mit den arbeitern gesprochen. Warum nicht SOLIDARITÄT MIT DEN ALTEN?
Ich finde, mit ihnen verbindet uns viel mehr als mit den arbeitern. Ich möchte einige parallelen aufzeigen:

Alte wie behinderte

- leben zum teil in heimen
- entsprechen nicht den idealvorstellungen unserer leistungsgesellschaft
- solidarisieren sich untereinander nicht
- sind nicht in die gesellschaft integriert
- machen uns angst
- leben auf kosten der arbeitenden bevölkerung
- sind zum teil produkte der modernen medizin
- sind in ihren körperlichen und geistigen fähigkeiten eingeschränkt
- erzeugen erstaunen oder gar ablehnung, wenn sie sexuelle gelüste manifestieren
- entsprechen nicht dem geläufigen bild von schönheit und fitness

Die vielen parallelen sind verblüffend. Solidarisieren wir uns also mit den alten, es ist eine grosse volksgruppe (fast 10% unserer bevölkerung ist über 65 jahre alt). Fordern wir mit ihnen zusammen: offene heime, mitbestimmung, barrierenfreies bauen und was der wünsche mehr sind.
Aber das ganze ist doch nicht so einfach. Mit den alten lässt sich schlecht solidarisieren. Denn die alten leute solidarisieren sich untereinander nicht. Die gründe sind zum teil dieselben wie bei den behinderten (abhängigkeit, unwissenheit, gewohnheit usw).

Dazu kommt, dass oft auch die geistigen fähigkeiten mit dem alter abnehmen und passivität und veränderungsangst stärker hervortreten.
Wir können uns darum eher FÜR sie als MIT ihnen solidarisieren, indem wir uns vermehrt bewusst sein sollen, wie ähnlich die problematik zwischen diesen beiden randgruppen ist. Denken wir in unserer arbeit also zugleich an die alten, wenn wir von behinderten sprechen.

Ursula Eggli

LEBEN
(Präsensform)

Ich lebe
Du wirst fett
Er schwitzt
Wir werden alt
Ihr werdet reich
Sie sterben

Floridor Perez

EIN TROPFEN AUF EINEN HEISSEN STEIN?

Mit dieser frage und ihren sehr ernst gemeinten ausführungen über die bedeutung aktiver solidarität will uns Maria Arnold aufmerksam machen auf unsere mitverantwortung in der dritten welt. Sie selber hat mehrere jahre als krankenschwester in den vororten Saigons unter den ärmsten gewirkt – solidarität gelebt. Die ehemaligen RIM-mitglieder erinnern sich bestimmt noch an die stricksachenaktion für ihre kleinsten schützlinge! – Lassen wir uns ihre worte zu herzen gehen, uns von ihrer anklage treffen! – Können wir, christen (!), wirklich nicht mehr tun?

- Red.

Entwicklungshilfe

In der art, wie es der titel ausdrückt, mögen heutzutage viele leute über die entwicklungshilfe denken. Die verworrene welt der umgestürzten wertvorstellungen und der unbedingte anspruch einer stolzen minderheit der menschen auf ihr eigenes wohlergehen trüben den blick für die not der armen dieser welt. Mancher, der das ungheure ausmass der armut, des elendes und der verknechtung des menschen durch seinesgleichen trotzdem zu erkennen vermag und der sich ein gewissen daraus macht, steht ratlos da. Ratlos vor dem qualvollen schicksal der menschen in den fernen erdteilen der dritten welt.